

29.5.86

Ministerium bestätigt: Abfall aus Lyon enthält Dioxine

ut. Hannover/Münchehagen

Dem Landwirtschaftsministerium ist seit 1980/81 durch Mitteilungen der Rütgerswerke AG bekannt, daß die vom französischen Chemiekonzern Rhône-Poulenc (Lyon) in Münchehagen (Kreis Nienburg) eingelagerten Abfälle hochgiftige Dioxine enthalten. Der Sonderbeauftragte der Landesregierung für die Sanierung der umstrittenen Sondermülldeponie Münchehagen, Günter Feist, sagte am Mittwoch gegenüber dieser Zeitung, die Mitteilungen basierten auf Analysen von Rütgers in ihren Duisburger Labors. Genaue Gutachten über die Zusammensetzung der Stoffe lägen allerdings nicht vor.

Rhône-Poulenc hatte – wie berichtet – bis 1980 insgesamt rund 1800 Tonnen Destillationsrückstände aus französischen Produktionsanlagen für Pflanzenschutzmittel in die Deponie fahren lassen. 1980 wurden die Einlagerungen gestoppt, nachdem in den angelieferten Stoffen Dioxine nachgewiesen worden waren. Daneben habe, so sagte Feist, auch das Wasseruntersuchungsamt in Hildesheim mehrfach Unregelmäßigkeiten bei der Anlieferung der französischen Abfälle gerügt.

Feist betonte, eine Hochrechnung der 1800 Tonnen Abfall auf ihren möglichen Dioxingehalt sei zur Zeit nicht möglich. Die auf das Landeskriminalamt zurückgehende Information, in Münchehagen lägen rund 36 Kilogramm Dioxin, nannte Feist unseriös.

Der Beamte teilte mit, daß Ende Juni mit den Sondierungsbohrungen im Polder II der Deponie begonnen werden soll, aus dem hohe Dioxinkonzentrationen ausgetragen waren. Erst wenn die Proben aus den acht Bohrungen analysiert seien, könne man abschätzen, wie gefährlich der Inhalt dieser Grube sei.